

Offener Brief an Dr. Andreas Mehringer

Autor(en): **Sonderegger, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **58 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-810563>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Offener Brief an Dr. Andreas Mehringer

Dr. Andreas Mehringer, ehemaliger Leiter des Waisenhauses in München, der sich sein Leben lang mit Fragen der Heimerziehung beschäftigt und bleibende Verdienste erworben hat – bekannt sind z. B. sein Buch «Heimkinder» und seine «Kleine Heilpädagogik» –, legte die Schriftleitung der auch in der Schweiz bekannten Zeitschrift «Unsere Jugend» nieder und trat in den Ruhestand. Aus diesem Grund hat Paul Sonderegger, Leiter der Jugendsiedlung Heizenholz in Zürich, einen Offenen Brief geschrieben, den die Redaktion zum Dank an Dr. A. Mehringer den Fachblatt-Lesern gern im Wortlaut vorlegt.

Sehr geehrter, lieber Herr Dr. Mehringer

Aus dem letzten Heft «Unsere Jugend» erfahre ich, dass Sie nach 36 Jahren Tätigkeit als Schriftleiter zurückgetreten sind. Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen bei dieser Gelegenheit für das, was Sie mir durch die vielen Anregungen in Ihrer Fachzeitschrift vermittelt haben, von Herzen zu danken.

Als regelmässiger Leser der interessanten Beiträge konnte ich in meiner Praxis als Heimleiter immer wieder neue Impulse aufnehmen, in meinem Wirkungskreis erproben und unsere Mitarbeiter damit konfrontieren.

Wenn ich an all die Jahre zurückdenke, so fand ich in Ihrem Gedankengut stets etwas Aussergewöhnliches, Richtungsweisendes, das wie ein Sauerteig in all dem fachlichen Suchen nach guten Formen der Fremderziehung unserer Jugend wirkte. Ihre Schriften strahlten dabei aus, was Sie als Person darstellten: Ein klarer Denker und standhafter Kämpfer für die Anliegen der geschädigten jungen Menschen ohne Halt und tragendes Umfeld.

Das erste Mal bin ich Ihnen vor rund zwanzig Jahren anlässlich einer FICE-Tagung in Berlin begegnet. Damals ging es um die Fragen der geeignetsten Ausbildungsformen von Sozialpädagogen. Unter den Wortmeldungen zeigten Sie ungewöhnliche Möglichkeiten auf, die Klarheit verschafften und die ganze Problematik realistisch darstellten.

Eine weitere unvergessliche Begegnung war das Treffen bei Ihnen in München, bei dem Sie unseren leitenden Mitarbeitern eine repräsentative Anzahl neuzeitlich gestalteter Heime persönlich vorstellten. Damals kehrten wir beglückt und bereichert heim, um das Geschehene zu verarbeiten und umzusetzen.

Eindrücklich war auch ein Orientierungstreffen mit der Erzieherschaft bei uns in der Jugendsiedlung Heizenholz und die darauf folgende Versammlung mit den Studenten der pädagogischen Fakultät der Universität in Zürich. Die Begeisterung, die Sie damals durch Ihre beherzte Darstellung in dem überfüllten Auditorium auslösten, ist wohl allen Beteiligten in bester Erinnerung geblieben.

Einmal jedoch erlebte ich auch, wie Sie mit einem Missgeschick fertigwerden mussten. – Erinnern Sie sich noch an die Fachtagung mit der Thematik «Entwicklungstendenzen in der Heimerziehung» in Emmen, Kanton Luzern? Sie sprachen über: Selbstkontrolle und Selbsterhaltung / Der psychohygienische Aspekt des Erzieherdaseins. Ihr erstmaliger Versuch, das Referat wie die andern Referenten mit Tagesfolie vorzutragen, wurde Ihnen zum Verhängnis, waren Sie doch mit dieser Technik nicht

vertraut. Sie sind ein Meister der Begegnung durch das direkte Wort! Sie gestanden der versammelten Hörschaft Ihre Schwäche und zeigten dadurch auch Ihre Grösse. Wir waren beeindruckt und «versöhnt».

Seither bin ich Ihnen leider nicht mehr persönlich gegenübergestanden. Um so mehr habe ich mich monatlich auf die grünen Hefte gefreut. Bis heute liessen Sie aktuelle Artikel aus dem Bereich Sozialpädagogik erscheinen, die mich anregten, die Fragen auslösten und mögliche Wege aufzeigten. 36 Jahre lang haben Sie die schwierige Aufgabe des Fragens, Anregens und Zielesetzens meisterhaft bewältigt.

Ich bin gewiss, dass viele Ihrer Leser Ihnen dafür zu herzlichem Dank verpflichtet sind. Im Namen all dieser Fach- und Leserfreunde wünsche ich Ihnen für Ihre letzte Wegstrecke gute Gesundheit, Zuversicht und täglich neues Wohlbefinden. In herzlicher Verbundenheit grüsset Sie

Paul Sonderegger, Jugendsiedlung Heizenholz, Zürich

Unter dem Patronat der Basler Freizeitaktion wurde im Sommer 1986 «Trek 85» durchgeführt, das erste «Überlebenspädagogische Projekt» in der Schweiz.

Für die Durchführung solcher Trecks wie auch ähnlicher Projekte benötigt es entsprechend ausgebildete Fachleute. Für interessierte Pädagogen führen wir in **Kanada** einen einmonatigen **Intensivkurs** durch für

Überlebenspädagogik

in Form eines

Survival Encounter Training

Kursinhalte:

Wildernesstrekking, Flussbefahrungen, Leben in der Wildnis, Survivaltechniken, Organisation von Abenteuerreisen, Reisen mit Problemjugendlichen, erlebnispädagogische Projekte.

Datum: 17. August bis 18. September 1987

Preis: Fr. 4200.– (alles inbegriffen ab Basel)

Leitung: Hanspeter Hufenus

Informationsweekend: 23./24. Mai 1987

Detailinformationen durch Trek 85, c/o Basler Freizeitaktion, Postfach 560, 4021 Basel, Telefon 061 32 67 21 (beschränkte Teilnehmerzahl).